

NOVEMBER - DEZEMBER

211

NEUE FOLGE



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr. 67

Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670

Postscheckkonto: Westzonen und Berlin: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P.

Turnierausschreibungen

Internationales Problemturnier der Kieler Nachrichten. Gefordert werden Drei- oder mehrzügige Miniaturen mit dem Material L, S u. B, bei denen ein Abspiel zu einem Spiegelmatt führt. Umwandlungen in L u. S sind zulässig, Beispiel: G. Braune, „Kieler Nachrichten“, 1950: Kc8 Lb3 g7 Sa5 Bb5 f4 — Ke8 — 3#. 1. Sb7 2. Sd6 3. Lf8#. Einsendungen doppelt auf Diagramm bis zum 1. 4. 51 an B. v. Dehn, Kiel, Knooper Weg 22. — Buchpreise, ehr. Erw. u. Lobe nach Beteiligung. — Richter: H. Bixi, Steyr, Österreich.

Göteborgs Schacksällskaps — Göteborgs Posten. Formales Zweizügerturnier. Einsendungen an F. Hansson, Göteborg, Schweden, Norra Gubberogatan 23 B. Preise 75, 50, 25 Kr. Bericht zugesagt. Höchstzahl 2. Frist 31. 8. 51. Richter: S. Ceder u. H. Ternblad.

British Chess Federation. (Turnier Nr. 66). Zweizüger. Eins. an S. W. Eckett, 21, Pentlow Way, Buckhurst Hill, Essex, England. Höchstzahl 2. Frist 28. 2. 51. Preise 40, 30, 20, 10 sh. Richter: A. R. Gooderson. Einsendungen (mit Doppel ohne Name u. Anschrift) auf Diagramm mit Umschlagvermerk „BCF“ u. Turnier-Nr. (66).

Informalturnier für 2, 3 u. event. Mehrzüger. (H = Entscheid. halbj., J = jährlich).

- (H) Magasinet — (K. A. K. Larsen, p. A): Politikens Magasinet (Skak), Raadhuspladsen, Kopenhagen V, Dänemark.
- (H) Parallèle 50 — G. Martin, Prag 3, Natrzisti 9, CSR.
- (H) Tidens Krav — Bj. Blikeng, Freiveien 111, Kristiansund N, Norwegen.
- (H) Lippische Landeszeitung — G. Latzel, Detmold, Langestr. 17.
- (J) Jerusalem Post u. a. Spalten — E. Feigin, 14 Dov-Hos St., Tel-Aviv, Israel.
- (J) Ajedrez Espanol — J. Peris, San Vicente, 51, 3, Valencia, Spanien.
- (J) Problemas (SEPA) — A. F. Argüelles, Montseny 26, 2. a, Barcelona (2), Spanien.
- (J) L'Italia Scacchistica — Dr. A. Chicco, Corso Firenze, 39c/15, Genova, Italien.
- (J) E'Echiquier de Paris — (P. Bansac, p. A.): L'Echiquier de Paris, Boite Postale, No. 20, Paris (13ème), Frankreich.
- (J) Bulletin Ouvrier des Echecs — (E. Klar, p. A.): Fédération Sportive et Gymnique du Travail, Echecs 19, rue St. Georges, Paris (19ème) Frankreich.
- (J) Sahovski Vjesnik — Ing. Nenad Petrovic, Zagreb I, Marulicev trg 15, Jugoslavien.
- (J) Suomen Shakki — Jan Hannelius, Mikkeli, Varuskunta, Finnland.
- (J) Tidskrift för Schack — Bror Larsson, Kungstensgatan 63/VI, Stockholm.
- (J) Tijdschrift v. d. KNSB — F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland.
- (J) Probleemblad — Dr. A. M. Koldijk, Jan Huitzingstraat 13, Hoogezand, Holland.
- (J) American Chess Problemist — E. M. Haßberg, 41—26, 73rd Str., Jackson Heights (L. I.), New York, USA.
- (J) Chess Life — V. L. Eaton, 612 McNeill Road, Silver Spring, Md., USA.
- (J) American Chess Bulletin — E. A. Holladay, 434 Brandon Ave., Charlottesville, USA.
- (J) Arbejder-Skak — J. P. Toft, Broagergade 8, Kopenhagen V, Dänemark.
- (J) Chess — C. S. Kipping, Wednesbury, England.
- (J) British Chess Magazin — T. R. Dawson, 31 Clyde Road, Croydon, England.
- (J) Schweizer Arbeiter-Schach — M. Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Schweiz.

Achtung: Vorläufig nichts an „Magyar Sakkvilag“ und „Problemisten“ senden. Das große Sterben unter den privat verlegten Schachzeitungen in den Ostgebieten hält an. Die altberühmte MS soll Ende 1950 ihr Erscheinen eingestellt haben. Auch über das Weitererscheinen des norwegischen „Problemisten“ im Jahre 1951 ist noch nicht entschieden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Entscheid im Informal-Ringturnier der Schwalbe für Zweizüger 1949 (Richter: C. Mansfield, Carshalton, England)

Es lagen 240 Aufgaben vor, von denen ich folgende 24 für Auszeichnungen ausgewählt habe.

1. Preis: C. Goldschmeding, Amsterdam (Schwalbe 7570). — Eine beinahe vollendete Doppelsetzung der „Verteidigung 3. Grades“ mit einer Figur. Frühere Fassungen sind konstruktiv schwächer, während die vorliegende eine kleine thematische Schwäche enthält (da 1. — Sd7 gegenüber 1. — Se6 keine neue Schädigung schafft).

2. Preis: C. Goldschmeding, (Schwalbe 7672). — Erstmals 4 Verteidigungen 2. Grades durch einen sL in ansprechender Fassung.

3. Preis: S. Brehmer, Cottbus (Schach-Express 518). — Den fluchtfeldgebenden Abzug des Sd3 mit den nachfolgenden interessanten Variantenpaaren der sS sieht man zwar bald, doch gewinnt die Aufgabe außerordentlich durch die vier thematischen Verführungen mit der Schlüsselfigur.

4. Preis: S. Brehmer (Schach-Express 647). — Nur 5 weiße überwältigen 13 schw. Figuren, wenn die Schlüsselfigur das richtige Feld wählt, das durch die 4 Paraden der sS bestimmt wird.

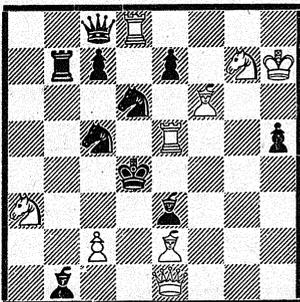
5. Preis: O. Strerath, Hamburg (Schwalbe 7639). — Eine bezaubernde kleine Kreuzschachaufgabe, die manche schwerkalibrige Fassung dieser Art überleben wird.

7570 C. Goldschmeding 7672 C. Goldschmeding SE/518 S. Brehmer

1. Preis

2. Preis

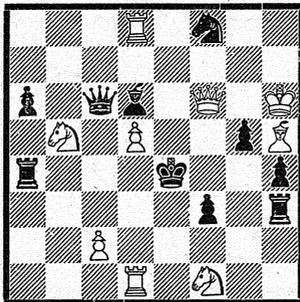
3. Preis



2# 1. Da5 9+10

SE/647 S. Brehmer

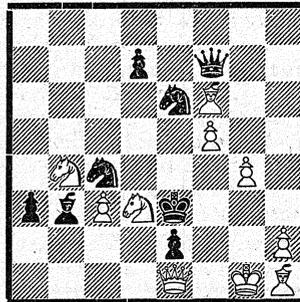
4. Preis



2# 1. Lg4 9+10

7639 O. Strerath

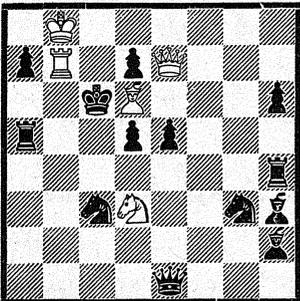
5. Preis



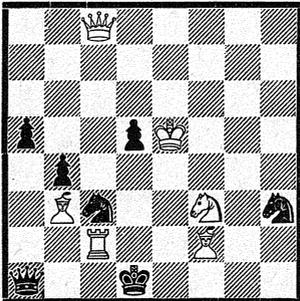
2# 1. Sc5! 10+8

DS/III/49 K. Junker

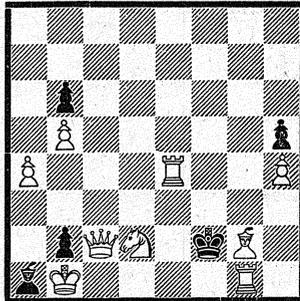
6. Preis



2# 1. La3! 5+13



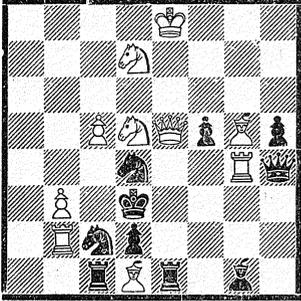
2# 1. Dg4! 6+7



2# 1. Tb4! 9+5

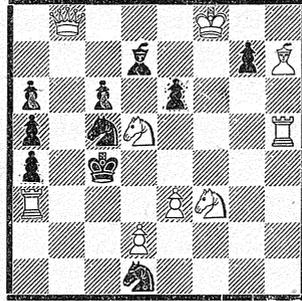
6. Preis: K. Junker, Neuenrade (Dtsch. Schachbl., III/49). — Höchst origineller Zugwechsel mit kuriosem Schlüssel, der zwei weitere Fluchten gibt und einen Loyd begeistert hätte.

7673 F. Fleck
7. Preis



2# 1. c6 10+10

C/147 O. Stocchi
8. Preis



2# 1. Se7 9+10

7. Preis: F. Fleck, Budapest (Schwalbe 7673). — Die etwas schwerfällige Stellung erbringt 3 Entfesselungen in Sekundärparaden. Die Idee ist (allerdings mit Diagonalfesselung) schon sparsamer geprägt worden.

8. Preis: O. Stocchi, Langhirano (Caissa 147). Nimmt man den Se5 vom Brett, so ergeben sich 4 Matts; jeder seiner 4 Züge schaltet abwechselnd drei dieser Matts aus. Es macht erhebliche

Schwierigkeiten, solche Quadrupeldifferenzierungen halbwegs vollendet darzustellen.

Ehr. Erwähnungen: 1. G. Latzel, Detmold (Schwalbe S. 320). — Wenn es so etwas wie eine „Verteidigung 4. Grades“ gibt, so kommt diese Arbeit dem Ziel jedenfalls sehr nahe. Die sehr komplizierte Mechanik ist indessen mit anderem Schema schon gezeigt worden, vgl. A. F. Argüelles (5. ehr. Erw., USA Chess Federation 1946) Kh5 Dg2 Tc5 f8 La2 Sc3 g6 Bd5 f6 — Kf5 Da6 Ta4 Lb8 Sc4 f2 Bd4 e3 g3 g5 g7 h4 — 1. Se2! Sc4~ (Sb6 Sd6 Se5).

2. U. Schirdewan, Hagen (Schwalbe 7545). — Zeigt erstmalig 4 zweitgradige Verteidigungen eines sI ohne Schlag der Thematik im Matt.

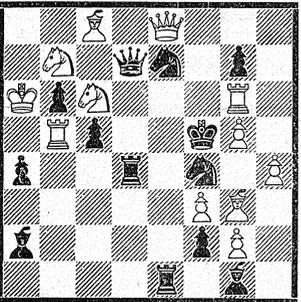
3. J. Buchwald, New York (Caissa 91). — Die Abspiele Db3, Dc3 sind interessant, auch das Nebenspiel Tf2 entschädigt für den Materialverbrauch.

4. J. Buchwald u. E. M. Haßberg (Schwalbe 7562). — Der Schlüssel beugt der Flucht Kf5 vor, gibt aber eine zweite. Zwei gute Entfesselungen, doch ähnelt die Aufgabe der folgenden älteren: M. B. Neumann (2. ehr. Erw., „64“, 1927) Kc1 Db5 Td8 e8 La2 b8 Se6 h5 — Ke5 Dc7 Ta7 Le7 Sd1 g8 Bb6 c5 e4 f5 g5 — 1. S:c5.

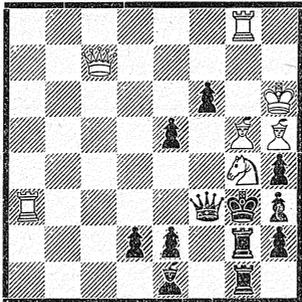
5. L. Larsen, Espe (Schach-Expresß 602). — Sechs interessante Abspiele des sL bei kompakter Stellung.

Schw. S. 320/I G. Latzel C/91 J. Buchwald
1. ehr. Erw. (U. Schirdewan gew.) 3. ehr. Erw.

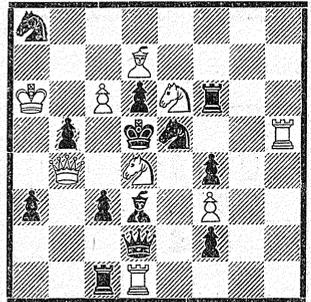
SE/602 L. Larsen
5. ehr. Erw.



2# 1. Lh2 12+13



2# 1. Se5 7+12



2# 1. S:b5 9+13

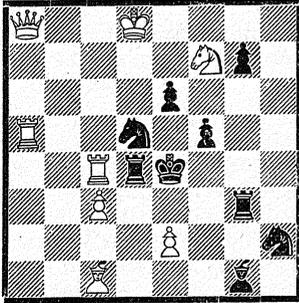
6. H. Ahues, Bremen (Lipp. Landesztg. 6). — Ein schöner thematischer Schlüssel leitet interessantes Spiel der sS ein.

7. S. Brehmer (Schwalbe 7563). — Man sieht bald, daß ein wS auf e6 Matt drohen soll, doch sind Sc5, Sg3 und Sd6 starke Verführungen.

Lobe: 1. H. Ahues (Schach-Expresß 600/V). — Gehaltvolles Spiel des Sb3; eine dritte Entfesselung der wD würde den Gesamteindruck verbessern.

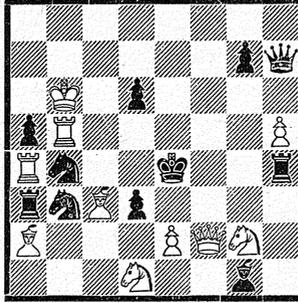
2. M. Myllyniemi, Kauhava (Caissa 126). — Eine kühne Leistung, die den Pickaninny-Erforscher der Zeit vor 30 Jahren überrascht hätte.

LL/6 H. Ahues
6. ehr. Erw.



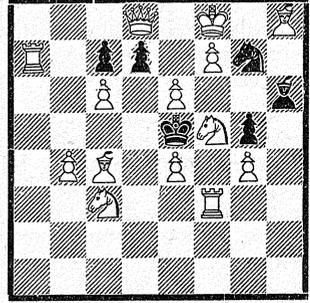
2# 1. Db8 8+9

SE/600/V H. Ahues
1. Lob



2# 1. Lf6 10+11

C/126 M. Myllyniemi
2. Lob



2# 1. Se3 14+6

3. G. Latzel (Schwalbe, S. 321/IV). — Drei ungewöhnliche Verstellungen einer T-Linie in Paraden gegen die Sekundärdrohung. Bedauerlich ist, daß die Entfesselung des Sd7 ungenutzt bleibt.

4. W. Blumentritt u. C. Wachenhusen (Schwalbe 7542). — Öffnung und Sperrung maskierter Deckungslinien in origineller Form.

5. H. Lenhart, Bremerhaven (Schwalbe 7537). — Ungewöhnliche Sternflucht. — Aufgabe mit 2 Mehr- und 2 Neumatts.

6. W. Ehrmann†, Karlsruhe (Schwalbe 7644). — Sechs gute Verstellungen.

7. S. Brehmer (Schach-Expr. 457). Eine neue Weise auf den alten „weißen Orgelpfeifen“.

8. G. Latzel (Schach-Expresß 580). — Bekannter Inhalt in glänzender Ausfeilung.

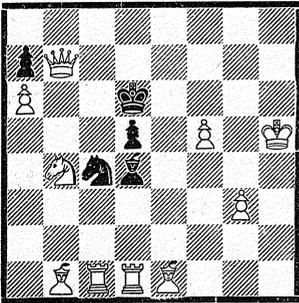
9. G. Flad, Wittenberge (Schach-Expresß 666). — Acht Matts in harmonischer Vereinigung, doch sind Schlüssel und Kreuzschachs nicht neu.

10. R. Grewe, Witten-Bommern (HPN/342). — Valves mit geschmackvoller Entsprechung in den Verführungen des wS.

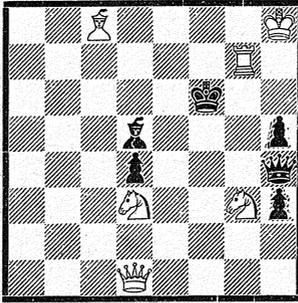
SE/457 S. Brehmer 7. Lob

SE/580 G. Latzel 8. Lob

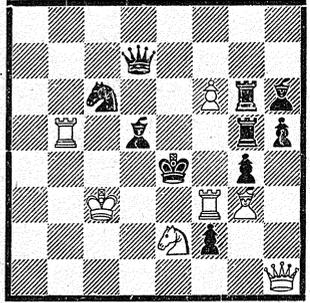
SE/666 G. Flad 9. Lob



2# 1. Sa2! 10+5



2# 1. D:h5 6+6



2# 1. Kd2 7+10

Die Aufgaben sind durchweg interessant, und ihre Verfasser verdienen alle Anerkennung dafür, daß sie soviel Originelles zu bieten wußten, ohne dabei von den allgemein anerkannten künstlerischen Konventionen abzuweichen.

Vielleicht darf ich an dieser Stelle meine Ansicht über die Mattwechsel-Thematik äußern, auf die derzeit von manchen Seiten ein so unverhältnismäßig großes Gewicht gelegt wird. Der Wert solcher Mattänderungen beruht m. E. auf der Bedeutung der

auslösenden Züge. Mattwechsel nach starken schwarzen Paraden, wie Schachs, K₂ Fluchten u. a., sind zwar stets interessant; aber ich sehe wenig Verdienstliches in Aufgaben, in denen Schwarz in der Satzstellung über eine große Zahl von Zugmöglichkeiten verfügt und der Hauptinhalt dann darin besteht, daß zwei oder drei unauffällige Paraden mit Mattwechsel verbunden sind. Dabei kann auch das erstaunlichste Raffinement (wie in mehreren hier vorliegenden Bewerbungen) für mich nicht das Gefühl überdecken, daß der Bemühung des Autors einer besseren Sache wert gewesen wäre. Es ist eben doch vor allem der tatsächliche Vorgang im Problem, der zählt. Eine gute Schachaufgabe soll ein ästhetischer Genuß sein und darüberhinaus ihren Gedanken so vortragen, daß der durchschnittliche Löser ihn verstehen kann, ohne daß er ihm erst erklärt werden muß.

C. Mansfield

Nachwort zum Preisbericht. Freunde der ultramodernen Richtung werden in dem vorstehenden Entscheid manches Stück vermissen, das sie mit Bestimmtheit unter den Turniersiegern vermutet hätten. Der Richter selbst sagt dazu u. a.: „Ich fürchte, es werden manche Komponisten enttäuscht sein, weil ich beispielsweise keine Aufgabe mit zyklischen Effekten ausgezeichnet habe; aber ich kann darin keine Besonderheit sehen. Es leuchtet mir auch nicht ein, daß ein bestimmter Task oder sonstiger Vorwurf schon deshalb darstellungswert sein soll, weil er ganz besonders schwierig zu konstruieren ist! Steptanzen ist auch eine schwierige Kunst und trotzdem für meine Begriffe abscheulich!“

Mr. Mansfield hat bei seinem überaus sorgfältigen und autoritativen Entscheid allerdings einen entschiedenen persönlichen Standpunkt vertreten. Wir halten das für durchaus heilsam; es schadet nicht, wenn unsere Zweizüger-Spezialisten hin und wieder erfahren, daß ihre Ekstasen nicht allerseits geteilt werden.

Außerdem fiel auch in diesem Turnier der übliche Prozentsatz (26 Aufgaben) der Vorgängergefahr zum Opfer. Folgende Aufgaben wurden vom Richter wegen mangelnder Originalität ausgeschieden, wobei einige ursprünglich für Preise (***)^{*)}, ehrende Erwähnung (**)^{*)} oder Belobung (*)^{*)} vorgesehen waren:

- H. Ahues (Schach-Expr. 506) — vgl. F. J. C. de Blasio, 5. ehr. Erw., Enroque 48: Kf8 Df4 Ta6 e7 Ld1 h6 Se5 — Kh5 Tf1 f3 La3 c8 Sd6 Bh4 — 1. Lg5!
- (*) P. Barron (Schwalbe 7642) — vgl. E. Boswell u. E. J. Eddy, 443 Grantham Journ., 1927: Kc8 Db7 Td8 g5 Le2 e7 Sc6 d7 Bb5 e3 — Kd5 Tc3 Lf5 Bb3 e4 — 1. Lh5!
- (*) S. Brehmer (Schach-Expr. 507) — vgl. J. A. Schiffmann, 3. Pr., L'Echiquier, 1929: Kf6 Dh2 Tc3 e8 La7 a8 Se2 e7 Bc2 g2 — Ke4 Ta5 c6 La1 a2 Se1 Bd6 d7 f5 f7 g5 h4 — 1. D:d6.
- J. Buchwald (Schwalbe 7568) — vgl. S. 377.
- (*) O. Busack (Dtsch. Schbl. 138) — vgl. W. v. Pittler, Schw. 1978: Kh2 Da1 Ld7 f8 Se5 f2 Be3 f4 — Kd5 Dc3 Lf1 Sa5 Bb4 b5 e6 h7 — 1. Sc4.
- Dr. G. Fuß (HPN/371) — vgl. G. Mott-Smith, 682 Chess Review, 1937: Kb6 Tc3 Ld6 Se4 — Ka4 Sa1 c2 — 1. Td3.
- D. Hjelle Schach-Expr. 629) — vgl. A. L. Rotinjan, 1476 Schachmaty wSSSR, 1932: Kc6 Dc5 La2 d4 Sb3 h6 — Ke6 Dc2 Td1 d8 La1 d3 Sb2 d6 Bb5 b6 c7 e4 e7 — 1. Lg7.
- H. Kneffel (Schwalbe 7538v) — vgl. H. H. Cross, 6. Lob BCF/34/35: Kh7 Da4 Te8 h6 Lf2 Sa3 g8 — Kd5 La2 h2 Sb8 e2 Ba6 b7 c7 d3 f5 — 1. Sc2.
- H. Kneffel (Schwalbe 7564) — vgl. S. 403.
- (*) H. Kneffel (Schw. 7623) — vgl. E. I. Umnov, 3. Pr., Schachmatnij Listok, 1928: Kb3 Da5 Tc8 g6 Lg8 Sd7 e8 Be6 — Kd5 Da7 Sb5 f7 Ba3 a6 b7 d4 e3 e4 — 1. Da4.
- Dr. A. Kraemer (Caissa 116) — vgl. D. Pirnie, 682 Birmingham Post, 1904: Ka5 Db5 Te8 g5 Lb2 Sc6 Bb4 — Kf6 Da1 Tf2 Lc3 g6 Ba2 e4 f7 g7 h6 — 1. Db6.
- (***) H. Küchler (Schw. 7547) — vgl. C. Mansfield, 10. ehr. Erw., EchecetMat, 1948: Kd1 Dd4 Tc5 Lc2 d6 Sc4 g8 — Kg5 Dd5 Th7 La8 b8 Sb6 d7 Bc3 f3 g7 h4 h5 — 1. Sh2.
- (*) G. Latzel (Caissa 103v) — vgl. S. P. Krjutschkow, 4./5. Lob Mag. Sakk., 37: Kc2 Dd3 Te1 h6 La3 e8 Sa6 f8 Bb3 f4 — Kd5 Dh7 Tb7 Lg7 Se4 e5 Bb5 d4 — 1. Lc5.
- G. Latzel (Schw. S. 321) — vgl. S. Hertmann, 291 Mag. Sakk., 1926: Ka5 Dg7 Ta3 h4 Lg3 g8 Sa4 g6 Bb2 c2 f2 f3 — Kd4 Td1 f6 Lg5 Se4 f4 Bf5 — 1. Tc3.

- (*) H. Lenhart (Lipp. Landesztg. 21) — vgl. F. Böhm, 2. Pr., Pesti Hirlap, 1935: Ka7 Db8 Tg6 h5 Lg8 h8 Se5 g5 Bb6 d3 d6 h3 — Kd5 Th7 Sa6 g2 Bc5 c6 d4 f7 h6 — 1. Se6!
- (**) M. Myllyniemi (Caissa 97) — vgl. K. Ursprung, Schw. 4349: Kg2 Da6 Td1 g5 Lf8 Sf2 f3 Ba4 b7 d2 — Kc5 Dc2 Te7 h7 Lc3 d5 Sd6 Ba7 b3 b4 c7 h5 — 1. b8S.
H. Pfaue (Schw. 7706) — vgl. O. Stocchi, 1. Pr., Jaarboek, 1945: Kc6 Dh6 Ta4 c4 Lb6 c2 Sd4 g8 Bf5 — Ke5 Ta3 d2 Ld8 Sf4 h4 Bd5 f7 g2 g6 — 1. Sb3.
B. Schlotterbeck (Caissa 86) — vgl. Dr. Z. Mach, Nové Mody, 1898: Ka8 Dh7 Tc6 f4 Ba3 e2 e5 f6 — Kd5 Sc5 — 1. Tb4.
A. Soenneken (Caissa 114) — vgl. E. Morales, 1. Pr., CCLA, 1937: Kc1 Db1 Td6 h5 Ld7 h2 Sa8 d2 Ba3 a5 b7 — Kc5 Dd8 Th3 h4 Lf1 g5 Sc2 g2 Bf7 g6 — 1. Sb6.
- (***) H. Stempel (HPN/350) — vgl. A. Bernstein u. G. Gajdarow, 10. Pr., Smena 32: Ka5 Df6 Tc8 d8 Lf4 g2 Se5 g6 Bb2 b3 c4 — Kd4 Ta7 h5 Lc6 g1 Sd7 e4 Ba6 d3 — 1. Sf8.
- (**) O. Stocchi (Caissa 85) — vgl. G. Latzel, Jung-Roland-Rätsel, 1930: Kg1 Db4 Te2 f1 La1 Se3 g4 Bc2 g3 — Ke4 Dd4 Td5 Lh1 Sa5 g8 Be5 g6 — 1. De7.
- (*) O. Strerath (Schach-Expr. 541) vgl. H. R. Neale, 5478/BCM/41: Kd8 Dc1 Td2 f2 La6 f4 Sd7 e2 Bd4 — Ke4 Tc5 g5 Bb3 c6 f6 g6 — 1. Lc8.
- (**) J. A. W. Swane (Caissa 115) — vgl. S. Ekström, 8277/T. f. Sch., 1940: Kh1 Da3 Tb5 d8 La7 b1 Se4 h4 Bb3 — Ke5 Ta4 a6 La8 Sd5 f6 Bc5 e6 e3 f3 f4 h7 — 1. Sc:5.
C. Vaughan (Schw. 7571) — vgl. S. W. Eckett, 6430/1944: BCM, Kg4 Dd6 Te2 g2 Lb5 Sd4 g5 Bb3 c6 d2 e6 f2 f5 — Kd3 Dc4 Ta6 f6 Ld1 h4 Sa5 c1 Bc2 e4 g3 — 1. f4.
Z. Zilahi (Schw. 7544) — vgl. H. D. Bullock, 2290, The Problemist/44: Kh2 Dd2 Tc6 g4 Ld8 h7 Sb8 g5 Bc4 e4 h6 — Ke5 Ta7 Ld6 Sc8 e7 Ba3 b4. — 1. Del.
Z. Zilahi (Schach-Expr. 701) — vgl. G. Biagine, 614 Settimana Enigm., 1934: Kf1 Da6 Te1 h4 La2 a3 Sa5 e5 Bc3 d4 — Kd5 De8 Th6 Lb5 Sb4 f4 Bb7 c4 e6 e7 h5 — 1. Se:c4.
(HAT)

Das Selbstmatt mit geringen Mitteln

Eine Schachstudie von E. Hasselkus

(Das ist der Titel eines noch unvollendeten Buches über bedingungslose Selbstmattaufgaben mit insgesamt höchstens 8 weißen und schwarzen, nicht durch Umwandlung entstandenen Figuren.)

Von den schwarzen Figuren ausgehend, wird in 5 Hauptgruppen das Selbstmatt durch I die sD, II den sT, III den sL, IV den sS und V den sB jeweils erst allein und dann in Verbindung mit anderen schwarzen Figuren behandelt.

Wir danken dem Verfasser, daß er uns schon jetzt einige Abschnitte aus seinem Buche zur ersten Veröffentlichung überlassen hat.)

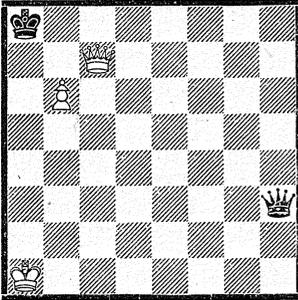
I. Das kleinste Selbstmatt

Gegenüber dem Mattproblem mit seiner Mindestzahl von drei Figuren braucht das Selbstmatt deren fünf, und zwar entweder drei weiße, von denen im letzten Zuge noch eine geopfert werden kann, und dazu zwei schwarze, oder bloß zwei weiße ohne die Möglichkeit eines Opfers und dazu drei schwarze.

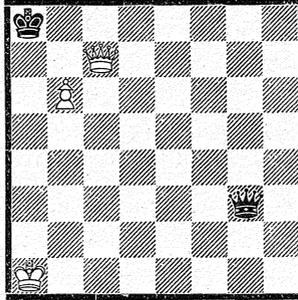
Der Fünfstener tritt nur in der Gruppe I mit der sD allein und in der Gruppe V mit einem oder zwei sB auf, während es ein Selbstmatt durch den sT, L und S nicht gibt.

Das Selbstmatt durch die sD erfordert stets eine weiße Dame nebst einer zweiten weißen Hilfsfigur. Ist dies eine Dame oder ein Turm, so läßt sich das Selbstmatt auf allen 28 Randfeldern erzwingen, ist es hingegen ein Läufer oder ein Springer, dann lediglich auf den 4 Eckfeldern und den unmittelbar anschließenden Nachbarfeldern, aber auch das fast durchweg nur in leichten Mattführungen. Zum Nachweise genügen die Mattbilder beim Stande des weißen Königs auf a1, b1, c1 und d1, die sich z. B. statt auf c1 spiegelbildlich auf a3, a6, c8, f1, f8, h3 und h6 wiederholen und bei geeigneten Anfangsstellungen immer erreichen lassen. Das selbe gilt für die Mattfelder a1, b1 und d1.

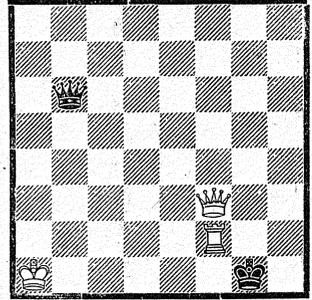
Die folgenden 16 Aufgaben des Verfassers — bis auf die Urdrucke IX und X — sind Beispiele für alle wesentlichen mit DD und DT erreichbaren Mattbilder.

I E. Hasselkus
Urdruck

Selbstmatt in 11 Zügen

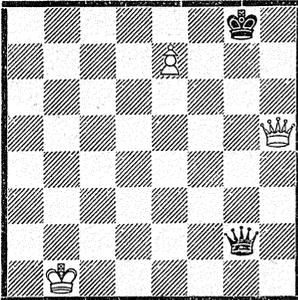
II E. Hasselkus
Urdruck

Selbstmatt in 24 Zügen

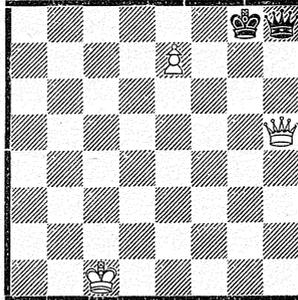
III E. Hasselkus
Urdruck

Selbstmatt in 8 Zügen

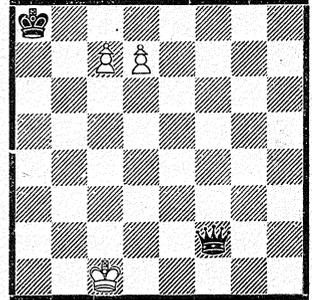
In I und VIII muß die zweite weiße Hilfsfigur ein Turm sein. In I hat er das Feld b1 zu blockieren, um der sD ohne Mitwirkung ihres Königs ein Matt zu ermöglichen, während er in VIII das Fluchtfeld e2 sperren muß.

IV E. Hasselkus
Urdruck

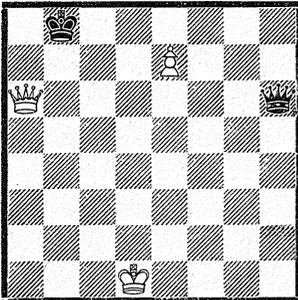
Selbstmatt in 14 Zügen

V E. Hasselkus
Urdruck

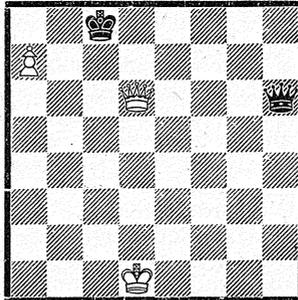
Selbstmatt in 19 Zügen

VI E. Hasselkus
Urdruck

Selbstmatt in 14 Zügen

VII E. Hasselkus
Urdruck

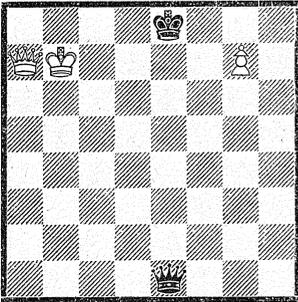
Selbstmatt in 7 Zügen

VIII E. Hasselkus
Urdruck

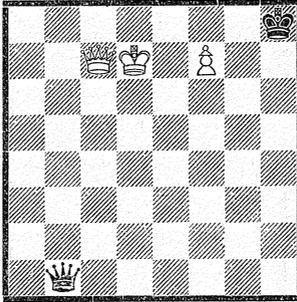
Selbstmatt in 12 Zügen

Umgekehrt ist vielfach die Umwandlung des wB in eine 2. D unerlässlich, so z. B. in V, wo das Fluchtfeld d1 nur von einer D besetzt sein kann; ferner überall dort, wo die sD ihr Endfeld erst im 2. oder 3. Zuge zu betreten vermag, und schließlich in Aufg. mit langen, schwierigen Wanderungen des sK. Hierzu gehören die Aufgaben IX u. X, Nachdrucke aus der Schwalbe (7659/60, Heft 192) und XI als eine der größten ihrer Art. IX hat eine bisher unbekannte Lösung

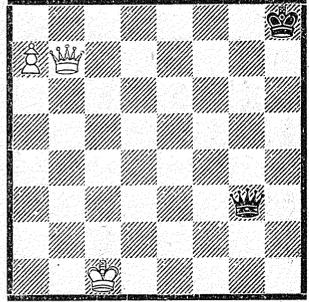
in 15 Zügen, X enthält den seinerzeit wohl erwähnten, aber nicht vermerkten, über 10 Züge sich erstreckenden Dual. Während in V die sD ihr Schlußfeld b2 auf der Schrägen erreicht, geschieht dies hier mit dem Spiegelfelde b7 auf der Geraden. XI zeigt, welche Möglichkeiten selbst so wenige Figuren bieten.

IX E. Hasselkus
Schwalbe, 1948

Selbstmatt in 15 Zügen

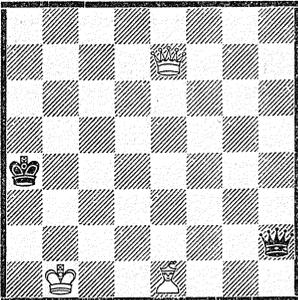
X E. Hasselkus
Schwalbe, 1948

Selbstmatt in 19 Zügen

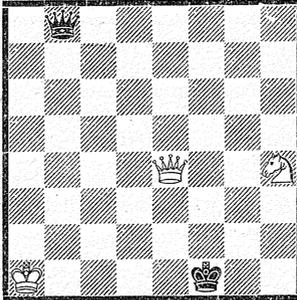
XI E. Hasselkus
Urdruck

Selbstmatt in 33 Zügen

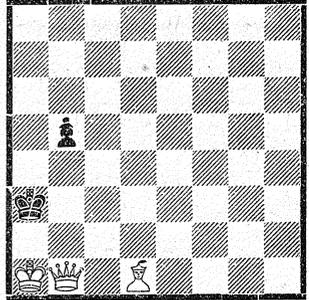
Es folgen als Abschluß noch 5 Aufgaben.

XII E. Hasselkus
Urdruck

Selbstmatt in 6 Zügen

XIII E. Hasselkus
Urdruck

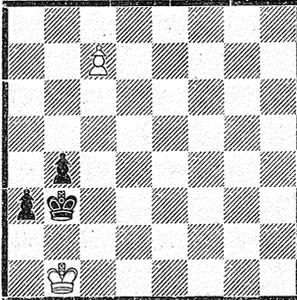
Selbstmatt in 6 Zügen

XIV E. Hasselkus
Urdruck

Selbstmatt in 3 Zügen

XV E. Hasselkus
Urdruck

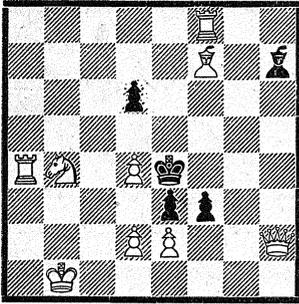
Selbstmatt in 6 Zügen

XVI E. Hasselkus
Urdruck

Selbstmatt in 6 Zügen

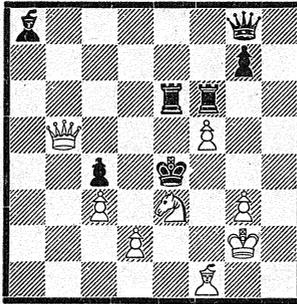
XII und XIII betreffen noch das Selbstmatt durch die sD, einmal mit der wD und dem L, zum anderen mit dem S. XIV hat unzweifelhaft einen Vorgänger. Wer kennt den Verfasser? Hier ist das Selbstmatt ausschließlich auf den Eckfeldern a1 und h1 denkbar. — In XV und XVI hat Weiß nur eine Hilfsfigur, Schwarz zwei Bauern, die sogar auf zwei Feldern, nämlich a1 und b1, spiegelbildlich h1 und g1 mattssetzen können.

Sämtliche Aufgaben dieses Aufsatzes und die Urdrucke 7952 u. 7953 nehmen an einem Sonderlösungsturnier teil, für welches zwei Bücher als Preise ausgesetzt sind.
(C. Schr.)

7915 Dr. G. Fuß
Neustrelitz (Urdruck)

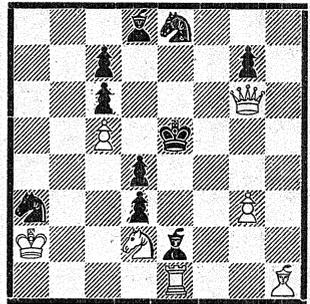
2#

9+5

7916 Z. Zilahi
Budapest (Urdruck)

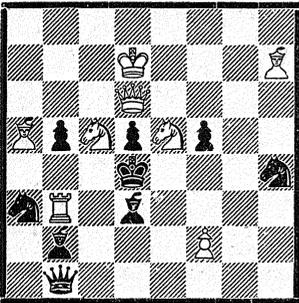
2#

8+7

7917 A. Volkman
Altenberge (Urdruck)
(H. Ahues gewidmet)

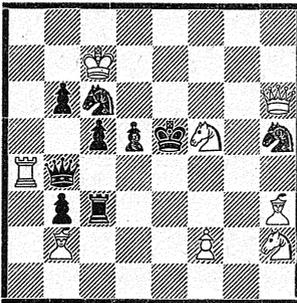
2#

7+10

7918 Fr. Beck
Winnenden (Urdruck)

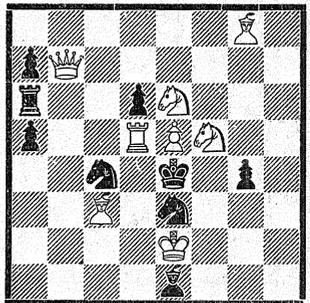
2#

8+9

7919 H. Kneffel
Nohra (Urdruck)

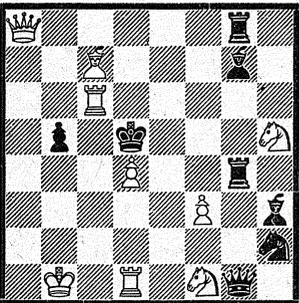
2#

8+9

7920 H. Trüick
Freudenstadt (Urdruck)

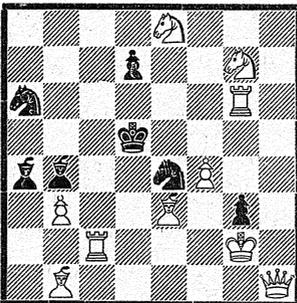
2#

8+9

7921 N. A. Macleod
Glasgow (Urdruck)

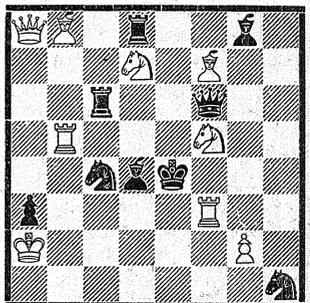
2#

9+8

7922 C. Mansfield
Carshalton (Urdruck)

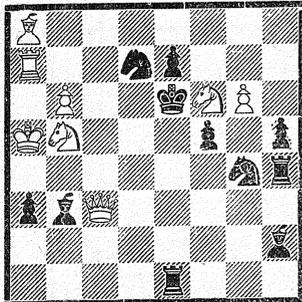
2#

10+7

7923 Dr. L. Talabér
Sümeg (Urdruck)

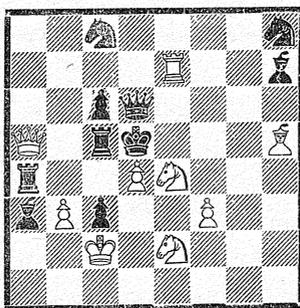
2#

9+9

7924 Dr. H. L. Musante
Buenos Aires (Urdruck)

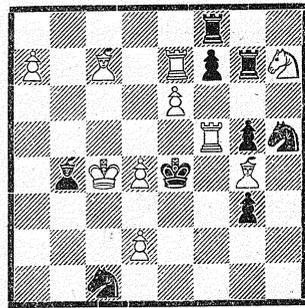
2#

8+11

7925 A. Pries
Hamburg (Urdruck)

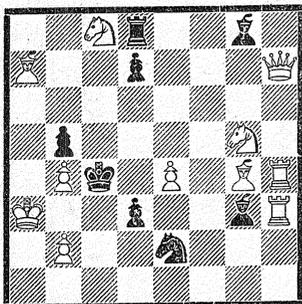
3#

9+10

7926 K. Laib
Bliesdorf (Urdruck)

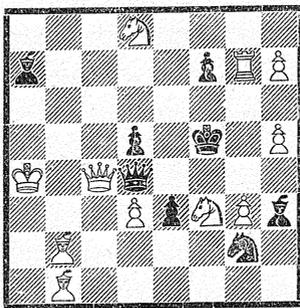
2#

10+9

7927 A. Ellerman
Buenos Aires (Urdruck)

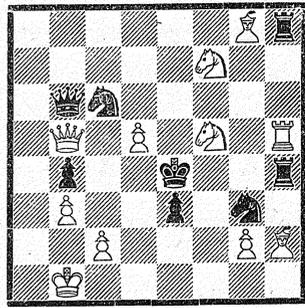
2#

11+8

7928 H. Kneffel
Nohra (Urdruck)

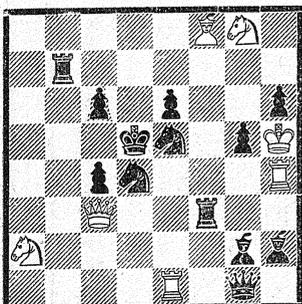
2#

11+8

7929 A. Taliani
Pontedera (Urdruck)

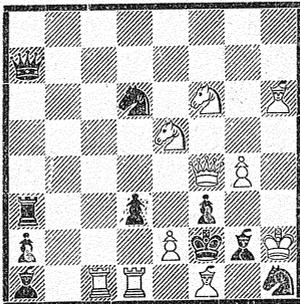
2#

11+8

7930 Dr. L. Talabér
Sümege (Urdruck)

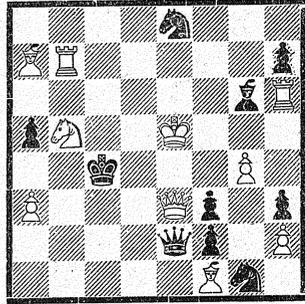
2#

7+13

7931 W. Hoek
Delft (Urdruck)
(J. J. Burbach gewidmet)

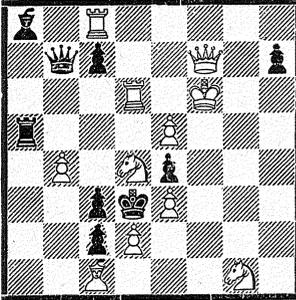
2#

10+10

7932 N. A. Macleod
Glasgow (Urdruck)

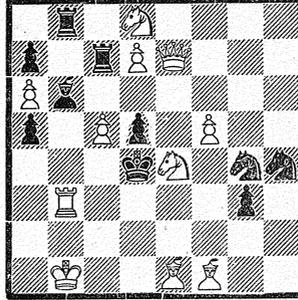
2#

10+10

7933 Dr. G. Fuß
Neustrelitz (Urdruck)

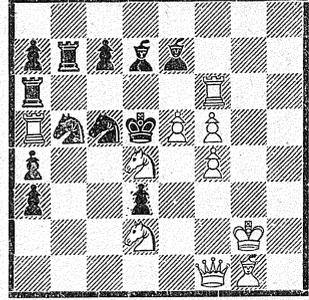
2#

11+9

7934 J. Hannelius
Mikkeli (Urdruck)

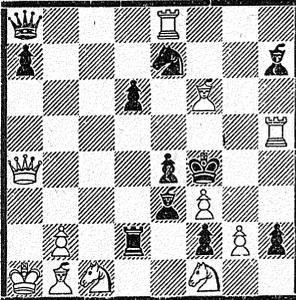
2#

11+10

7935 W. E. F. Fillery
Vancouver (Urdruck)

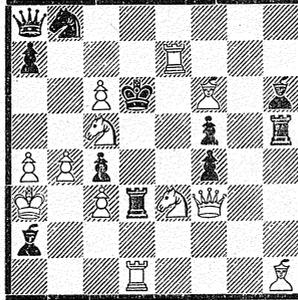
2#

10+12

7936 H. Selb, Mannheim
(Urdruck) (H. Ahues gewidmet)

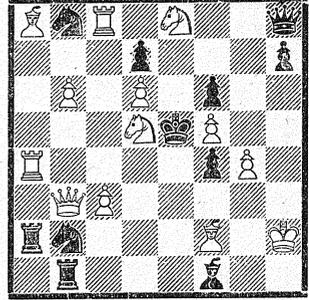
2#

11+11

7937 H. Selb, Mannheim
(Urdruck)

2#

12+11

7938 H. Selb, Mannheim
(Urdruck)

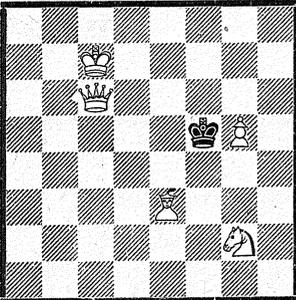
2#

13+11

II. Drei- und Mehrzüger

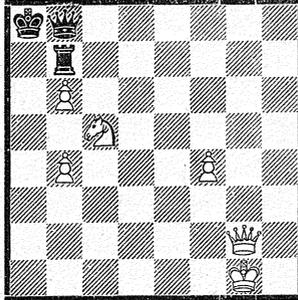
Bearbeiter: Th. Siers, Obershagen und J. Breuer, Bergerhof

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Alle Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer (23) Osnabrück, Hammersenstr. 16 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungs- und Informal-Ringturnier der Schwalbe teil.

7939 Dr. G. Fuß
Neustrelitz (Urdruck)

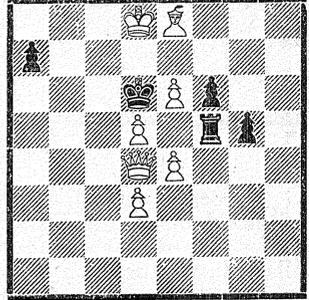
3#

5+1

7940 L. Scheinhütte
Hann.-Münden (Urdruck)

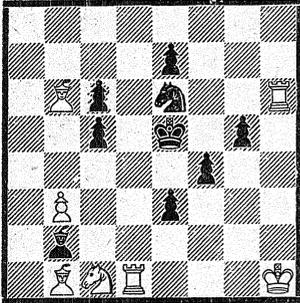
3#

6+3

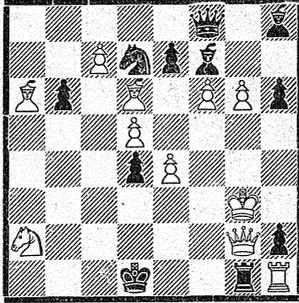
7941 Ch. Johannesson
Göttingen (Urdruck)

3#

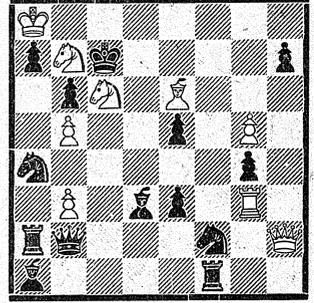
7+5

7942 G. Latzel
Detmold (Urdruck)

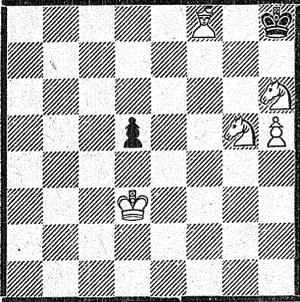
3♙ 7+9

7943 W. Jörgensen
Kopenhagen (Urdruck)

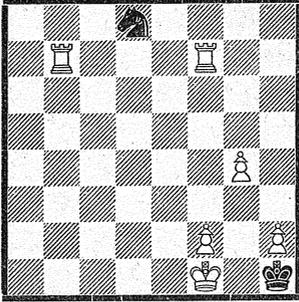
3♙ 11+11

7944 D. Chadabrik
Bojana (Urdruck)

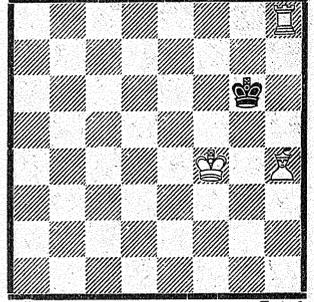
5♙ 9+14

7945 Dr. W. Maßmann, Kiel
Nach W. Pauly u. Dr. M. Niemeijer
(Urdruck)

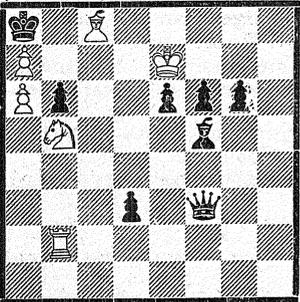
4♙ 5+2

7946 Dr. W. Maßmann, Kiel
(Urdruck)

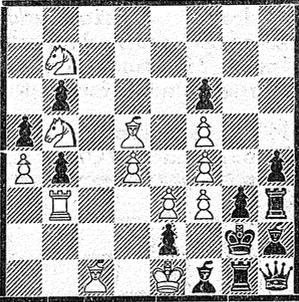
4♙ 6+2

7947 Dr. W. Maßmann, Kiel
(Urdruck)

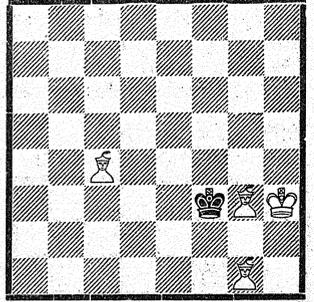
5♙ 3+1

7948 Dr. A. Kraemer und
Dr. E. Zeppler
(Urdruck) (R. Rupp gewidmet)

5♙ 6+8

7949 F. Giegold
Leupoldsgrün
(Urdruck)

5♙ 12+13

7950 Dr. W. Speckmann
und C. Schrader
(Urdruck)

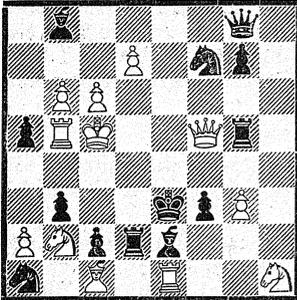
6♙ 3 wL 4+1

III. Märchenschach

Bearbeiter: H. Stapff, (15a) Dermbach/Rhön, Schulstr. 4 (russ. Zone)

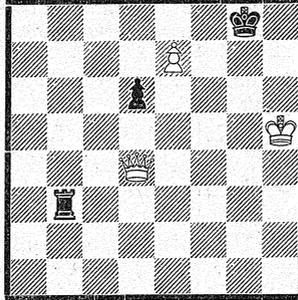
Bemerkungen und Berichtigungen: Es empfiehlt sich, Urdrucke in je zwei Exemplaren unmittelbar an den Bearbeiter zu senden. Porto (Ost oder West) beifügen, falls Beantwortung von Anfragen oder direkte Rücksendung der abgelehnten Arbeiten gewünscht wird. — 7821: Die logische Erhärtung ist doch vorhanden: 1. Lg2? D:g2 2. Sd6+ Kd5 3. Lb8 Dg8! mea culpa! (HSt). — Zu Heft 205, S. 445 ist nachzutragen, daß der wK in VIII auf e1 stehen muß, um 35 Züge zu erzielen. — 7909 (Eckhardt) ist A. C. White gewidmet und nicht 7912.

7951 Dr. L. Talabér
Sümege (Urdruck)

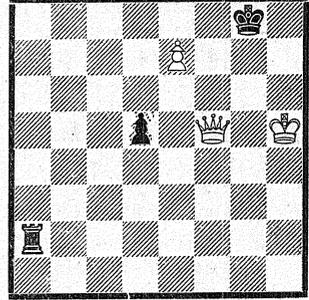


Selbstmatt in 2 Zügen 12+13

7952 und 7953 E. Hasselkus, Berlin (Urdruck)
Weihnachtsgrüße an die Löser der Schwalbe 1950

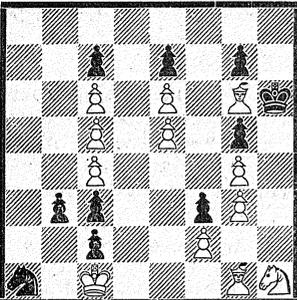


Selbstmatt in 48 Zügen 3+3
(30 Punkte)



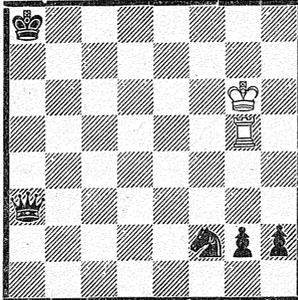
Selbstmatt in 55 Zügen 3+3
(30 Punkte)

7954 Dr. I. Bebesi
Budapest (Urdruck)



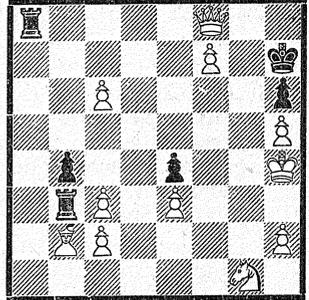
Hilfsmatt in 24 Zügen 12+10
(6 Punkte)

7955 W. Dreifert, Dortmund
(Urdruck) (H. Jambon gew.)



Selbstmatt in 5 Zügen 2+5
Längstzuger

7956 H. Stapff
Dermbach (Urdruck)



Selbstmatt in 7 Zügen 11+6
Längstzuger

IV. Lösungen Heft 208

Bearbeiter: A. Mayer, (23) Osnabrück. Hammersenstr. 16

- 7824 (Sommer – 2er) 1. 00! Der Verf. meint, daß dies wohl der figuresparsamste Zugwechsel-Zweier mit Rochadeschlüssel sei. (HAS) Meisterhaft! Das beste Problem dieser Art, das ich je gesehen habe. (HHSch) Mattwechsel, sehr fein (GM).
- 7825 (Sommer – 2er) 1. 000? d5! deshalb 1. Td1! (dr. 2. Db5#). Halbbrachade mit unauffälliger Begründung (HAS); sehr gut, wie hier die Rochade widerlegt wird (GM); prächtig! (HS, BvD) – Diese beiden Stücke sollen das Gegenpaar zu zwei Aufg. bilden, die der Verf. 1942 in der Schwalbe als 6676/7 veröffentlicht hat. Damals zeigte er die lange Rochade ganz und die kurze halb. (HAS)
- 7826 (Grasemann – 2er) Es sind zwei Verführungen vorhanden, die eine Doppel drohung hervorrufen. Schwarz hat beide Male eine gute und eine schlechte Verteidigung zur Hand: 1. Sh4? Sed2 2. D:d5# aber 1. – Seg5! 1. Se7? Se3 2. fe3# aber 1. – Scd6! deshalb 1. Se5! (dr. 2. Sc6 u. Sf3#). Interessante Verführungsthematik. (HAS)
- 7827 (Dr. Fuß – 2er) Das Satzspiel 1. – Kd5 2. T:b5# wird durch den Schlüssel (Zugzwang) unerwartet geändert. Die beiden K-Fluchten mit Batteriematts im Bereich des gefesselten sT gefallen: 1. – Kd5 (K:c6) 2. Sd4 (Sf6)#. (HAS) Schw. Selbstfesselung, einmal Mattwechsel Kd5, Rückkehr des S nach d4. Sehr fein! (GM); schön und schwierig. (ESch)
- 7828 (May – 2er) 1. Df1? scheidert an S:g3! deshalb 1. Df2! (dr. 2. D:f5#) mit gemischtem Inhalt. (HAS)

- 7830 (Billek – 2er) 1. d8S! (dr. 2. Td7#) zaubert zwar einen 3. wS aufs Brett, führt aber auch zu den guten Abspielen 1. – Df6 (Dg7) 2. f4 (Sf4)#, wobei die Öffnung (genauer Bahnung) einer weißen Linie durch Schwarz jedesmal eine weiße Selbstverstellung im Mattzuge ermöglicht (Thema E). Als Zugabe ein hübsches Blockspiel 1. – De5 2. Da8# und eine K-Flucht 1. – Ke5 2. T:c5#. Trotz des unkonventionellen Schlüssels dürfte der Gesamteindruck zufriedenstellen (HAs); Feldraub (BrS). (je 2 P.)
- 7831 (Volkman – 2er) 1. Dh3! NL. 1. Dg6! Es fehlt ein sBh7. (4 P.)
- 7832 (Kipping – 2er) 1. Dg1! mit vierfacher Mattdrohung. Schwarz differenziert die Matts durch Sperrung weißer Deckungslinien 1. – c6 (c5 g6 g5) 2. De3 (Dh2 D:a1 Dc5)#. Fleckthema.
- 7833 (Haring – 2er) 1. Lg1? Dc5 (D:b5)! deshalb die überraschende Einleitung 1. Ld4! wodurch die sD als Verteidiger ausgeschaltet wird. Dagegen kann jetzt der entfesselte Sd6 die Verteidigung übernehmen, was zu zwei gefälligen Blockvarianten mit weißer Linienöffnung führt 1. – Sc5 (S:e5) 2. Lb2 (Sf5)#. Ein Stück, das unseren Lösern sicher Freude bereitet hat. (HAs)
- 7834 (Onyschuk – 2er) 1. Dc1! (dr. 2. Da3#) ruft hübsche Verteidigungen der schwarzen S hervor (HAs); Nietvelt-Thema. (BrS) (je 2 P.)
- 7835 (Fleck – 2er) mit sSd8! Satz: 1. – e:d5 (L:d3+) 2. Sg6 (Sc4)# 1. Dc4! (dr. 2. Dd4#) hat einen originellen schwarz-weißen Strategiewechsel zur Folge 1. – e:d5+ (L:d3) 2. Sc6 (Sg4)# Sehr gut! (HAs, BrS, HS) (3 P.)
- 7836 (Schneider – 2er) 1. – L~+ (L:f5+) 2. e6 (Se6)# 1. Dc6! bringt eine überraschende Änderung 1. – L~ (L:f5) 2. Dh6 (Se2)#. Kreuzschachs im Satz, Fesselung der weißen Drohfigur in der Lösung – ein effektvolles Mattwechselthema. Die Konstruktion ist ohne Tadel (HAs); Mattwechsel gut! (BrS, RB, GM); die Mattbilder sind bei den einzelnen Verführungen schöner als im Spiel (KT); äußerst schwierig für einen 2er. (ESch).
- 7837 (Schlotterbeck – 2er) Nach 1. Lc8! mit der Drohung 2. Sc6 kann sich Schwarz durch Antiblockzüge des Sd5 verteidigen: 1. – S~ 2. D:e4# = 1. Grad; 1. – Sc3 (Sf4) 2. Sf3 (Dg5)# = beides 2. Grad; 1. – Se3 2. Dg3# Verteidigung 3. Grades gegen die tertiäre Doppeldrohung 2. Sf3 bzw. 2. Dg5. Diese neuere Idee ist erst einige Male dargestellt (HAs); FV (BrS); Gebrochene Verteidigung 4. Grades (? HAs), tadellos konstruiert (EK); sehr schön! (BvD, RB)
- 7838 (Brehmer – 2er) 1. – d4 (Se2) 2. Df5 (D:f3)# 1. Sf4! (dr. 2. Sc3#) mit Mattwechsel 1. – d4 (Se2) 2. Dc6 (Te3)#. Im ersten Spiel sind sämtliche strategische Effekte Linienöffnungen, im 2. Sperrungen. (HAs)
- 7839 (Zilahi – 2er) 1. Lh2! (dr. 2. Tf4#) ist nicht nur wegen des fehlenden Satzatts nach 1. – K:d4, sondern vor allem wegen Abseitsstehen des Lg1 sehr schwach. Der Inhalt besteht aus Selbstblocks bzw. Linienöffnung mit Dualvermeidung: 1. – S:d4 2. Sc5 (Lg2?)# 1. – T:d4 2. Lg2# (Sc5?) 1. – Se6 2. L:f5# (Lg2? Sc5?). Schlüssel und unbefriedigende Ausnutzung des weißen Materials trüben den Gesamteindruck (HAs); etwas weniger unglücklich stände der Lg1 auf c3. (BrS)
- 7840 (Hermansson – 2er) 1. – Scd5 (Sed5) 2. T:e4 (Dc4)#. 1. Tc3! (dr. 2. Le3#). 1. – Scd5 (Sed5) 2. D:e4 (Tc4)# Herpay-Thema (schwarze Doppelverstellungen mit Mattwechseln auf denselben Feldern). Guter moderner Durchschnitt. (HAs)
- 7841 (Nerong – 2er) 1. Dd8! Zugwechsel mit der Besonderheit, daß in Satz und Spiel verschiedene weiße Batterien zu Worte kommen (sog. Batteriewechsel). Ein außerordentlich schwieriger Vorwurf! Der reichliche Materialaufwand ist größtenteils durch die Nebenlösungsgefahr bedingt. Den Satz dual nach 1. – De5 muß man verzeihen (HAs); Zug- und Batteriewechsel (BrS); schöner Schlüssel, eine gute Leistung. (GM) (je 2 P.)
- 7842 (Maßmann – 3er) 1. Tb2! Kc3 2. Dh8+. 1. – Kc4 (Ke4) 2. Df5 (Td2). Würdig eines „Königs der Miniatur“. (BvD) (3 P.)

- 7843 (Speckmann – 3er) 1. Td1? Ld5! 2. Te7+ Kb8 3. Tb1+ Lb3 (nicht 1. – Ld3? 2. Lc4). 1. Tf1! Lf3 2. Td7+ 3. Tf8 Tb1#. 1. – Lf5 2. Lc4! 3. Ta1 Tf8#. Diese komplizierte Auswahlkombination läßt sich nur unter Benutzung der Eigenarten des Schemas darstellen. (Verf.) (3 P.)
- 7844 (Blaschke – 3er) 1. Ta6! La6 2. Th1 1. – Lc6 2. Lf5! 1. – Kh7 (Le4) 2. Lf5+ (T:e4). Zwei inhaltlich verwandte Aufgaben; in Miniaturform sehr schön (GM). Gut! (WKL, RBie) (3 P.)
- 7845 (Brehmer – 3er) Weißer Blockpunkt im Probespiel: 1. Ld8! Sd5 und 1. Sd8? Ld5. Schwarzer Blockpunkt in der Lösung: 1. Tg6 (dr. T:f6) Ld5 2. Ld8. 1. – Sd5 2. Sd8, vgl. I und II Heft 202, S. 384. – Guter Blockpunkt (BS) in einfacher, aber schöner Form dargestellt. (GM) (3 P.)
- 7846 (Hawes – 3er) 1. Tb3 dr. 2. Dh1+! 1. – S:b3 (Sf3 e4 f3) 2. Dd1 (D:f3 T:h3+ D:e5+). (3 P.)
- 7847 (Kraemer – 3er) 1. Dd2? Th7! 1. Tf4? Tg8! 1. Te3! Th7 (Tg8 2. e5 (d4)). Vgl. 7810; hier liegt der Schwerpunkt auf dem guten Kontraschlüssel. (TS) (3 P.)
- 7848 (Selb – 3er) 1. Da8! L~ 2. Da2. 1. – Sb7~ 2. Dh1. 1. – Sb8~ 2. Sg6+. Eine originelle Zugzwangsaufgabe. (WKL) (3 P.)
- 7849 (Kipping – 3er) Nach 1. Se4 dr. Sg5# ergeben sich drei Verstellungen durch den sL: 1. – Le6 (Ld7 Lc8) 2. K:e3 (Lb8 Lc7). (3 P.)
- 7850 (Kuner – 3er) 1. Lf8 dr. 2. Tf6~. Nach den Verteidigungen 1. – T:a6 (Tb7 Ld7 usw.) erhält man 12 verschiedene Turmabzüge 2. Ta6 (Tb6 Tc6 usw.) In einer nur wenig später veröffentlichten geänderten Fassung (mitgeteilt von K. Timpe) hat es der Verfasser auf 13 TzAbzüge gebracht: H. Th. K., Caissa VII. 50. Kc2 De4 Te1 f6 Lh8 Sf8 Ba3 b4 b7 c5 d3 e7 h6 – Ka1 Dh5 Tb8 h2 Lc3 g4 Sb1 Ba2 e2 g5. 3er. 1. Dh7! (3 P.)
- 7851 (Brehmer – 4er) 1. Tc5? f6! 2. Tcb5 c5 3. Tb7 cb4. Weiß muß daher so verdoppeln, daß der sB nur den vorderen Turm angreifen kann: 1. Tc3! dr. 2. Tb3 c5 3. Tb7. 1. – L:c3 (Ld6) 2. Te4 (Te3). Peri-Brunner-Turton. Ganz hervorragend, kein Vorgänger bekannt. (JBr) 80% Fehllösungen! Von 35 Einsendern fanden nur F. Bertram, R. Bienert, H. H. Schmitz, L. Scheinhütte, H. Selb, B. Sommer und K. Timpe die richtige Lösung und waren begeistert. – 1. Tb3? Lf4 2. Td3 Lg5. 1. Tb1? Lg3 2. Td1 Lh4. 1. Tb5? Lf4 2. T:h5 Lh6. (4P.)
- 7852 (Blaschke – 4er) 1. Kc7 cd4 (K:d4) 2. Lc1 (Lb2+) 3. Sb6 (Se3+). Dual 1. – Kd4 2. Kc6 3. d7 und NL. 1. Kb7. (8 P.)
- 7853 (Sommer – 4er) 1. Lc6! Ld1 2. Th3 Lf3 (Lb3) 3. Lf3 (T:b3). Gemischtfarbiger Schnittpunkt. (Verf.) LL/Kontraspiel (JBr). Gut! (HHSch, RBie, HS) (4 P.)
- 7854 (Hesmer – 5er) 1. Da8! 2. Lb7 3. Sc6 4. S:d4+. Loyd-Turton, diagonal, mit Inder (BS). Sehr schön und originell (JBr). Der Umwandlungsläufer c8 ist ein kleiner Schönheitsfehler. (5 P.)
- 7855 (Krämer – 5er) Satz 1. – S~ 2. Sd3#. 1. Sc2! Sb3 2. Lb6 Sc5 3. La7 Sb3 4. Lg1. 2. – cb6 3. c7 4. c8D. LS/Tempokampf mit zweimaliger Öffnung u. Schließung der Diagonale für den Läufer. (TS) (5 P.)
- 7856 (Speckmann – 6er) 1. Kc2 Sd8! 2. Kc1! Se6 (Sf7) 3. Th8 (Tf8) Sd4 (S~) 4. Th1 (Tf1) 5. Kc2+. 1. Tb8? Se5 2. Kc3 Sd3 3. Tg8 Sc1! Sehr schönes KS/Kontra. (JBr) (6 P.)
- 7857 (Boswell – s2#) 1. S:e3 fe3 2. Dd4 Kf3# 1. – f3 2. Sd5+ T:e4#. Gelobt (2 P.)
- 7858 (Stapff – s11#) wurde nur von H. Selb gelöst! Die Aufgabe wurde von mehreren Lösern als die schwierigste ihrer Art bezeichnet. Wahrscheinlich hat man die Hauptanstrengung auf die Herbeiführung einer (freilich sehr verführerischen) Mattstellung gerichtet, die auch tatsächlich zu erreichen wäre; wenn der K auf f8 statt auf g8 stände: 1. Te5+ 2. Ke7 3. Tg5+4. h6+ 6. Kc8 7. De6+ 8. Tf7+ 9. Tg7+ 10. Tg8+ 11. Te7+ K:e7#. Der richtige Lösungsweg

- weg ist schwieriger: 1. b8S! 2. Te5+ 3. Tde7 4. Tfe6+ 5. Dd2 6. D:h6+! 7. Df8+! 8. Sd7+ 9. c8S 10. Se7+ 11. Sf8+ Tf8#. Mattrein (11 P.)
- 7859 (Larsson – h4#) 1. L:c4 c3 2. Lf1 Le2 3. Kd5 La6 4. Lc4 Lb7#. (4 P.)
- 7860 (P. Kniest – h4#) Satz: 1. – S:h4 2. Kf4 Sf5 3. Kg5 Sd4 4. Kh4 Sf3#. Spiel: 1. Kf4 S:h4 2. Kg5 Sg6 3. T:e5+ S:e5 4. Kh4 Sf4# Springerrundläufe, in Satz und Spiel verschieden, eine Spezialität des Verf. Ausgezeichnet! (4 P.)
- 7861 (Kardos – hz4#) 1. b8S! NL. 1. Lc5! u. 1. b8D! u. durch Zugumst. 1. Tf2 (12 P.)
- 7862 (Hagemann – hp6) 1. Dh8! Mehrfach NL. 1. Tg5 Tc1 Td1 Lc5 u. ä. (18 P.)
- 7863 (Lucarelli – 4er) 1. Df2? Ne5! 2. Df1+ Ng1! 1. T:c8? Na3+! 1. de4? c3+! 1. Ta8! N:a8 2. Df2 Gc1 3. Df1+ Gg1 4. Df3#. Dresdener. (4 P.)
- 7864 (H. H. Schmitz – r2Proca) 1. Te7:Be4+ droht 2. La7–b8; statt dessen cd6# 1. – S~ 2. Kg3–g4; statt dessen T:e4# 1. – Sf5–d6 2. La7–b8; statt dessen D:f6# 1. – Sf5:S(L)d6 2. Le6–d5; statt dessen Dd5# 1. – Sf5:Td6! 2. Te6–d6; statt dessen T:e4# 1. – Ke5–d4 2. Le6–d5+; statt dessen Dd5# 1. – g7:Df6 2. Te5–e7+; statt dessen Te4#. (Bedauerliche, aber wahrscheinlich themaeigentümliche Duale nach 1. – Sf5:Dd6). Die Aufgabe zeigt ffv! Dies ist im Rückzuger ohne weiteres möglich dank der Tatsache, daß jeder Zug drei Elemente hat: Wegzug, Hinzug und Entschlag! Theoretisch wäre noch denkbar, die Zahl der „f“ zu steigern, zunächst die Hinzüge wie in Heft 200 noch zu differenzieren. Und vielleicht könnte auch Sf4: Dd5 noch zu einer Variante ausgearbeitet werden. (Verf.) Je nach Auffassung kann man von ffv. oder ffv. sprechen. Jedenfalls eine interessante Anwendung des Procatyps. (HSte) (2 P.)
- 7865 (H. Stempel – r) Ein zwar schon oft behandelter, aber hier durch Hinzufügung eines „ideegemäßen Versuchs“ gehobenes Retro-Analyse-Thema: Störung der schwarzen Rochade durch (zweckreine) Rücknahme der weißen. Zurück: 1. b6–b5, 0–0; statt dessen: 1. D:e5! 2. D:e7 (D:h8)#. Nach Zurücknahme der weißen Rochade ist die schwarze nicht mehr statthaft: wTe2 kann nur über b(c)3 durch Überkreuzentschlag der Bb3 und c3 nach a1 zurückgeführt werden. Es ergeben sich (außer 2 Bauernentschlägen) 3 schwarze Figurenentschläge. Durch Rücknahme der Rochade ist eine Entwindung des h-Bauern zwecks Ermöglichung eines Figurenopfers auf b(d)3 ausgeschlossen. Auf einem dieser Felder muß also der Damenläufer geschlagen worden sein. Demnach muß der schw. b-Bauer vor dem Vorwärtzug des S nach c8 auf b7 gestanden, der S also auf d6 Schach geboten haben. Der ideegemäße Versuch, das gleiche Ergebnis durch Rücknahme von 1. b6–5, c2:Lb3 zu erzielen, scheitert daran, daß Weiß die Diagrammstellung auch ohne Ausführung der Rochade erreicht haben könnte, so daß h1 und f1 für die Umwandlung zur Verfügung gestanden hätten. (HSt) Die Aufgabe wurde nur gelöst von: H. H. Schmitz, H. Selb, B. Sommer, E. Raschick und D. Nixon. (5 P.)

Stand der Löserliste nach Heft 208: Maximum des Heftes 149 Punkte. Heftbester Löser wurde H. Selb mit 136 Punkten. E. Schmidt erreichte den 20., H. Selb den 2. und E. Raschick und Br. Sommer den 1. Aufstieg. Alle erhalten die Urkunde.

A. Albrecht 361, F. Bertram 187, R. Bienert 943, W. Bochmann 631, R. H. Dees 1×523, B. v. Dehn 1×198, K. Galke 88, E. Gleisberg 3×677, H. Haase 963, G. Hilgers 467, W. Horn 21×152, R. Karpeles 1×592, W. Klages 10×353, J. Klooster 423, E. Kneffel 538, H. Kneffel 811, O. Lücke 1×139, G. Maier 5×956, E. Moses 1×374, D. Nixon 399, K. Pötzsch 1×278, A. Pries 332, E. Raschick 1×35, E. Schaaf 1×208, L. Scheinhütte 864, E. Schmidt 20×30, H. H. Schmitz 16×227, Dr. R. Seeger 2×206, H. Selb 2×107, Br. Sommer 1×109, H. Stempel 1×745, Dr. M. G. Sturm 281, K. Timpe 182, Prof. L. Weber 1×806, G. Winkelseth 691, H. Wolf 65 und V. Zapackis 80 Punkte.

Unsere Jubilare im Jahre 1951

50 Jahre werden alt: K. Folster, Kiel 12. 1. — Dr. W. Hübler, Neunburg 18. 4. — C. Klett, Odenkirchen 14. 6. — H. Klüver, Hamburg 4. 3. — H. Leigraf, Duisburg 14. 7. — P. Quindt, Düsseldorf 26. 6. — R. Rupp, Düsseldorf 4. 7. — L. Schaab, Pirmasens 12. 6. — C. Schrader, Hamburg 11. 8. — Th. Sügge, Leverkusen 16. 8. — J. A. W. Swane, Boekel, Holland 6. 4.

60 Jahre werden alt: H. Apfel, Heidelberg, 30. 3. — Fr. Blaschke, Lützellinden 23. 2. — Fr. Haars, Braunschweig 28. 1. — R. Wastl, Wien 15. 1.

70 Jahre werden alt: Br. Sommer, Berlin 20. 3.

75 Jahre werden alt: H. Brix, Steyr, Österreich 27. 9. — E. Hasselkus, Berlin 17. 9.

Zur **Dualfrage** schreibt Br. Sommer, Berlin: Zu begrüßen ist, daß mit den Ausführungen Dr. Fabels auf S. 104 wieder der Boden der Praxis betreten ist, wenn auch seine Scheidung von Dual und Doppelzug auf Widerspruch stoßen wird. Und in der Praxis gilt eben doch: im Drohproblem nur Verteidigungszüge, bei Zugzwang aber alle Züge berücksichtigen! Ja, wird denn überhaupt anders komponiert? Darum bleibt der Zug e3 in Niermanns Aufgabe außer jedem Betracht. Wer heißt denn auch Schwarz e3 ziehen? Um der Zugpflicht zu genügen — nur um diese handelt es sich, nicht um Zugzwang —, hat er ja noch andere Züge zur Verfügung. Auf der Suche nach gleichen Problemschlüssen finde ich im White-Buch 1931 als Nr. 61: Kf2 Te5 h7 Bd4 f6 h2 h3 — Kf4 Lg5 Bf3 f7 g7 h5 — 3# von J. Krejtenburg und H. W. Die eine Lösungszeile lautet: 1. T:g7 Lh6 2. Tg5. Aus. Und niemand denkt daran, das gedrohte und undeckbare Matt 3. T:f3 etwa nach dem sinnlosen Zug h4 durch den „Dual“ 3. Tg4# zu ersetzen. So ist auch mein Vierzuger Schw. 1948, S. 253 zu unrecht von den Preisrichtern bemängelt worden. Nach 1: Lb6 ~ 2. Dc5 gibt es gegen die Drohung 3. Dg1 keine Verteidigung, also „~“. An dieser Stelle das indifferente Lf1 zu nennen, erachte ich als Hilfsschach zwecks Herbeiführung eines Duals.

C. Eckhardt u. H. Rosenkilde, Hamburg schreiben: „Dr. Fabel sagt richtig, daß Doppelzug und Dual nicht dasselbe sei. Das Wort „Doppelzug“ hat nämlich eine doppelte Bedeutung: 1. handelt es sich dabei um eine besondere märchenschachliche Bedingung mit der Bedeutung, daß Weiß sowohl als auch Schwarz abwechselnd zwei Züge hintereinander machen (s. Aufsatz von F. Palatz im Funk-schach über Doppelzugpartien und Doppelzugproblemel), und 2. handelt es sich um einen Versuch, das Wort Dual zu verdeutschen. Der Versuch ist wegen der entstehenden doppelten Bedeutung unglücklich, und es ist daher besser, wir bleiben bei dem Wort Dual.“

Mit der Erklärung, daß nur ein wertmindernder Doppelzug ein Dual sei, befindet sich Dr. Fabel im Widerspruch zu H. Klüver, der in einem Aufsatz im Schachspiegel v. Nov. 1949 über „Dual als Thema“ schreibt. Bei der Darstellung doppelwelliger indirekter Schnittpunkt-kombinationen von Schwarz mit weißen Figuren (s. unsere Aufgabe in der Schw. 197/98) entstehen naturgemäß weiße „Doppelzüge“, die Klüver genau wie wir nicht für wertmindernd hält, die er aber trotzdem gleich uns als Duale bezeichnet.

Mitteilungen des Vorstandes. Am 26. Oktober 1950 verstarb in Aalen/Württemberg im 63. Lebensjahr unser langjähriges Mitglied Dr. Christof Jobst. Er war eine ganze Zeit Kapitän der deutschen Mannschaft in den internationalen Lösungswettkämpfen. Er verlor bei dem großen Angriff auf Dresden seine Heimstätte, seine große Schachbibliothek sowie sämtliche gemeinsam mit W. Roscher hergestellten Unterlagen für die Herausgabe einer Geschichte der Schachliteratur. — Am 11. Nov. ist in Löbau in Sachsen Berthold Weisser im 69. Lebensjahr verschieden. — Beide

mögen in Frieden ruhen! — Am 5. Nov. trafen sich in Ludwigshafen die Problemfreunde von Baden und der Pfalz zu einer gemeinsamen Aussprache. Es wurden Richtlinien für die traditionellen Problemwettkämpfe Baden-Pfalz festgelegt und weiter angeregt im August 1951 in Frankfurt ein Zusammentreffen aller deutschen Problemfreunde zu organisieren. Wer äußert sich zu dieser Anregung? — Die Münchner Illustrierte schreibt in einem Werbeartikel v. 16. 8. 1950 u. a.: „Auch stehen wir in Verhandlungen mit dem bedeutendsten Schach-Experten der Welt, der uns vielleicht schon bald ein ganz neuartiges Schachproblem liefern wird“. Wer mag dieser Wunderknabe sein? — Die Hamburger Schwalben hielten am 15. 11. (wie jeden 3. Mittwoch im Monat) im oberen Restaurant der „Klosterburg“ am Glockengießerwall ihre Novembertzusammenkunft ab. Es setzte eine lebhaft Diskussions über die bevorstehende Vorstandswahl ein. Zur Wahl wurden in Vorschlag gebracht; Dr. W. Maßmann, C. Schrader, O. Strerath, A. Volkmann, H. Glasmann u. C. Eckhardt. Dann wurde die Wahl eines Vertreters der Hamburger Schwalben in Angriff genommen. Alle Anwesenden waren für die Wahl C. Eckhardts, der sich bereit erklärte, das Amt zu übernehmen. Die nicht anwesenden Hamburger Schwalben werden gebeten, etwaige Einwände gegen diese Wahl baldmöglichst an C. Schrader zu richten. — Anschließend führte W. Sieber sehr interessante Aufgaben mit „Drachen“ vor, einer von Dawson geschaffenen Märchenfigur, die Gangart und Schlagart von S und B vereinigt. Es entspann sich eine lebhaft Debatte darüber, ob der Drache von der 1. resp. 8. Reihe aus einen Bauern Doppelschritt machen könne. W. Sieber bejahte diese Möglichkeit, während dagegen angeführt wurde, daß der Drache die 1. und 8. Reihe nur als S verlassen könne, da es keinen Bauernzug von der 1. zur 2. und von der 8. zur 7. Reihe gibt. Die Hamburger Schwalben würden sich freuen, wenn Märchenschachexperten ihnen ihre Ansicht mitteilen würden.

C. Schr.

Sonderverkaufsangebot der Schwalbe

Fata Morgana — Dr. Birgfeld DM	8,—	Teplitzer Kongreßbuch; 1922 DM	10,—
Probleme usw. — J. Berger . . .	10,—	Dtsch. Märchentztg. 1931/33 . . .	5,—
Intern. Galerie, Bd. 2	1,—	Humor im Schach	3,—
Ranneforth-Kal. 1935/36 . . . je	1,—	Reclams Problemhefte . . . je	0,50
Schachlehrbuch v. J. Berger . . .	1,50	Tarrasch — Das Schachspiel . . .	6,—
Lehrbuch v. M. Lange	1,50	Die 1. Schritte v. Richter	1,50
Lösungsanleitungen v. Link . . .	1,50	Lehrbuch v. J. Mieses	1,50
Gehlert — Wesen d. Problems DM		4,—	

Verkaufsangebot der Schwalbe

S. Loyd u. s. Schachaufg.	DM 18,—	Het Half Pin = Thema	
Log. School v. Kofman	7,20	v. Dr. Kuiper.	DM 7,50
Best American Ch. Probl. 1946 . . .	5,—	Am Rande des Schachbretts	
Rösselsprünge v. Siers	4,—	v. Dr. Fabel	5,—
W. Pauly v. Dr. Niemeijer	5,—	Märchenschacheinf. v. Stapff . . .	2,—
Themab. v. Nanning u. Koldijk . . .	7,50	360 Probleme v. Herland	2,50
Soviet Chess Comp. 1945/47	3,—	Schaakprobl. Seilberger usw. . . .	6,00
G. H. Drese-Probleme	3,50	J. Hartong-Probleme	4,50
Problem-Wettk. Alt-Jungholl.	2,25	Jahrbücher d. NBv. P. Holland . . .	3,50
Caissas Märchen v. Dawson	4,60	Aaskrift DSK/1936	2,25
Diagrammstempel m. Fig. Satz . . .	4,—	Advent in Com. v. Mansfield . . .	5,—
Taschenschach — Kunstleder . . .	4,50	6 versch. ausl. Schachztg.	1,—
Kurzgesch. v. K. Richter	7,20	Diagrammformulare 50 Stück . . .	1,—

Sämtliche inl. und ausl. Schachzeitschriften durch uns billiger!!

Abgeschlossen 10. 12. 1950

C. Schrader

Der Beitrag für 1951 wird fällig!